

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 3: Moderne Lehrmethoden und Lernmittel in Streitkräften

Nachruf: Totentafel : Divisionär Robert Haener

Autor: Wildbolz, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Rüstungsprogramm I/1981: Kampf- und Schulflugzeuge

Der Ständerat (in der Frühjahrssession) und der Nationalrat (in der Sommersession dieses Jahres) werden sich mit einer Botschaft des Bundesrates für die Beschaffung von Kampf- und Schulflugzeugen zu befassen haben, mit der Kredite von insgesamt **880 Millionen Franken** anbegehrt werden.

Zum Preis von 770 Millionen Franken soll eine zweite Serie von mindestens **32 Kampfflugzeugen Tiger F-5E und 6 Doppelsitzern F-5F** beschafft werden, die von Mitte 1983 bis Frühjahr 1985 an die Truppe geliefert werden soll. Eine erste Serie von 72 Tiger-Kampfflugzeugen wird gegenwärtig beschafft und bis im Frühling dieses Jahres abgeliefert. Für die Beschaffung einer zweiten Serie sprechen vor allem folgende Gründe:

- Die Zahl von 72 Flugzeugen erlaubt es nur in beschränktem Mass, Raumschutzaufgaben zu übernehmen;
- Im Ausland werden in grosser Zahl neue Flugzeuge eingeführt, die in der Lage sind, von ihren Standorten aus unsere Infrastruktur und die Mobilmachung zu stören; zur Abwehr dieser Bedrohung eignen sich vor allem Flugzeuge;
- Die letzten drei Staffeln mit veralteten Venom-Flugzeugen müssen ersetzt werden.

Sofern die eidgenössischen Räte der Beschaffung einer weiteren Tiger-Serie zustimmen, soll die Schweizer Industrie Gelegenheit zu weiteren Kompensationsgeschäften erhalten. Drei entsprechende Vereinbarungen sind bereits abgeschlossen worden: Die eine mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement, die beiden anderen mit den Firmen Northrop und General Electric. Die Beteiligung der Schweizer Industrie an der Herstellung der Flugzeuge soll überdies gegenüber der ersten Serie erweitert werden: Die Einsitzer (mit Ausnahme eines Flugzeugs) und alle Zweisitzer werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen endmontiert. Einzelne Baugruppen (Landeklappen, Höhen-, Quer- und Seitenruder usw.) werden von der privaten inländischen Flugzeugindustrie und dem Flugzeugwerk Emmen in Teillizenz hergestellt. Diese Massnahmen sichern der einheimischen Industrie ein Auftragsvolumen von rund 65 Millionen Franken und eine Auslastung von rund 130 direkt produktiven Arbeitskräften während rund zweieinhalb Jahren.

Für die Ausbildung der Militärpiloten sollen **40 Turboprop-Schulflugzeuge vom Typ Pilatus PC-7** beschafft werden. Der Bundesrat beantragt hiefür einen Kredit von 110 Millionen Franken, der auch das Ersatz- und Bodenmaterial sowie die mutmassliche Teuerung bis zur Auslieferung einschliesst.

Neue Schulflugzeuge werden insbesondere deshalb benötigt, weil mit dem Ersatz der Venom-Flugzeuge durch die wesentlich leistungsfähigeren Tiger-Flugzeuge auch die Anforderungen an die Piloten gestiegen sind. Die heute vorhandenen Kolbenmotor-Schulflugzeuge vom Typ P-3, die aus den fünfziger Jahren stammen, sind nicht nur technisch veraltet; sie genügen den höheren Anforderungen bei der Ausbildung der Militärpiloten nicht mehr voll.

Die mit dem PC-7 durchgeföhrten Truppenversuche haben bestätigt, dass die Pilotenschüler auf diesem Flugzeug in der zur Verfügung stehenden Zeit den geforderten höheren Ausbildungsgrad erreichen können. Dies ist möglich, weil der PC-7 dank seiner stärkeren Leistung eine grössere Zahl von Übungen pro Flugstunde zulässt als der P-3. Das zu beschaffende Schulflugzeug erlaubt zudem, jährlich rund 2500 teure (und lärmige) Flugstunden mit Düsenschlafzeugen vom Typ Vampire-Trainer einzusparen, was eine Reduktion des Treibstoffverbrauchs um rund 3 Millionen Liter erbringt.

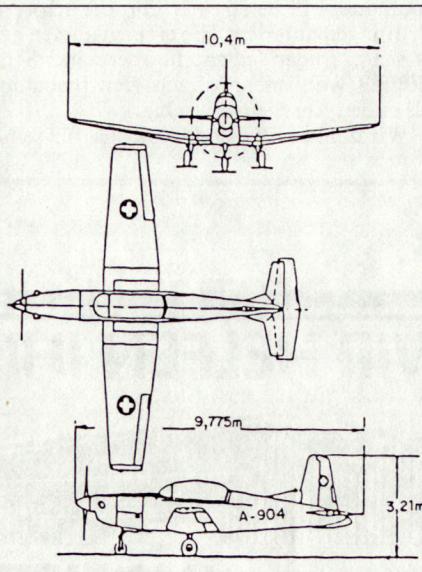
Das Flugzeug PC-7 ist ein Produkt der Firma Pilatus-Flugzeugwerke AG in Stans und stellt eine Weiterentwicklung des bisherigen Schulflugzeuges P-3 dar, das vor allem mit einer modernen Propeller-Tur-

bine versehen wurde, die mehr als die doppelte Leistung des früheren Kolbenmotors erbringt. Der Rumpf enthält zwei Pilotensitze, die hintereinander auf gleichem Niveau angeordnet sind. Die Sichtverhältnisse sind für Schüler und Lehrer gut. Der Flügel enthält die Treibstofftanks mit einem Fassungsvermögen von 475 Litern. Das Triebwerk der kanadischen Firma Pratt & Whitney ist akrobatischtauglich. Der geräuscharme Verstellpropeller verfügt über eine Enteisungsvorrichtung, so dass auch Flüge in den Wolken möglich sind. Mit seiner Instrumentierung ist das Flugzeug blindflugtauglich. Die Funk-, Navigations- und Flugüberwachungsinstrumente sind der Ausrüstung unserer Kampfflugzeuge angepasst.

Etwa 55 Prozent des Beschaffungsumfangs (rund 60 Millionen Franken) werden im Inland beschäftigungswirksam. Die Firma Pilatus wurde verpflichtet, rund die Hälfte des inländischen Bestellungsumfangs an andere in der Schweiz produzierende Unternehmen zu vergeben; über 100 einheimische Zulieferanten werden mit grösseren und kleineren Aufträgen an der Beschaffung mitwirken können.

Die geplante Auslieferung der PC-7-Flugzeuge erstreckt sich über drei Jahre. Im Jahre 1982 sollen 12, ein Jahr später 24 und im Jahre 1984 die restlichen 4 Flugzeuge abgeliefert werden. Das Logistikmaterial wird zum grössten Teil bis Ende 1982 ausgeliefert, so dass die Pilotenausbildung bereits im Jahre 1983 einsetzen kann.

Der neue Antrag des Bundesrates bildet die erste Tranche des Rüstungsprogramms 1981. In der zweiten Tranche soll zur Verstärkung der Panzerabwehr die Beschaffung von **Panzerabwehrkanonen Dragon** für die Landwehr und von **neuer Pfeilmunition** für die Panzer beantragt werden.



Turboprop-Schulflugzeug Pilatus PC-7
Leistungsdaten: Leermasse 1400 kg, Startmasse (Akro-Konfiguration) 1900 kg, Startrollstrecke (430 m ü. M.) 245 m, Abhebegeschwindigkeit 130 km/h, Steigzeit auf 5000 m ü. M. 11 Min., Höchstgeschwindigkeit (3000 m ü. M.) 425 km/h, Dienstgipfelhöhe 10000 m, max. zulässiges Lastvielfache + 6 g — 3 g, zulässige Landemasse 1900 kg, Landegeschwindigkeit 155 km/h, Landerollstrecke 340 m, max. Triebwerkleistung 410 kW (557 PS).

Totentafel

Jäh ist uns **Divisionär Robert Haener**, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Mechanisierte und Leichte Truppen, entrissen worden. Unterwegs zu Schützenkameraden seines Heimatkantons Solothurn, hat ihn eine Herzattacke befallen, die (in der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1981) gegen Ende seiner Dienstjahre — wie dies einem seiner geschätzten Vorgänger und Mentoren, Divisionär Jordi, geschah — zum viel zu frühen Tod geführt hat.

Robert Haener begann seine militärische Laufbahn als Rekrut — sportlich, aufgeweckt, virtuos lyrische Gedichte rezitierend — im Frühjahr 1940 in meinem Zuge, der im Mai mit der zweiten Generalmobilierung in den Aktivdienst überführten Rekrutenschule. Zwischen unseren gemeinsamen juristischen Studien an der Universität Bern absolvierte er — als mein Offiziersschüler — die Beförderungsdienste bis zum Leutnant und Zugführer der Leichten Truppen. Im Laufe dieser Ausbildung ist seine Berufung zum Instruktionsoffizier gereift. 1944 nahm die erfolgreiche militärische Berufskarriere bis in hohe Ränge und Aufgaben der Armee ihren Anfang. In dieser Zeit haben sich unsere so eng ver-



bundenen Wege viele Jahre begleitet, um über längere Abschnitte mit gelegentlichen Wiederbegegnungen bis 1977 getrennt, seither wieder vereint, zu verlaufen.

Die Truppendiffusen hat dieser begabte zweisprachige Offizier mit Unterbrüchen in den französisch- oder gemischtsprachigen Verbänden der westlichen Landeshälfte geleistet; als Truppenkommandant bis zum Cdt du Régiment de chars 7 (1965 bis Ende 1968) und als Generalstabsoffizier bis zum Stabschef (1972 und 1973) des Feldarmeeekorps 1, im Range eines Brigadiers.

Parallel verlief, nicht weniger erfolgreich, seine berufliche Laufbahn. Als Vorbild geschätzter, militärischer Erzieher und Ausbilder in zahlreichen Rekruten- und Kaderschulen, führte Robert Haener als Oberst während der zweiten Hälfte der 60er Jahre das Kommando von Panzerrekrutenschulen. Auf Jahresbeginn 1974 trat er die anspruchsvolle Aufgabe des Waffenches der Mechanisierten und Leichten Truppen an. Seine enge Verbundenheit mit

seiner Truppengattung fand damit eine mehr als verdiente Krönung.

Diese Verbundenheit fand ihren Ausdruck auch in Ehrenmitgliedschaften, die 1973 die Sektion Bern und 1977 die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes Mechanisierter und Leichter Truppen Divisionär Haener verliehen haben. Er hat sich dieser außerordentlichen Wehrvereinigung mit grosser Hingabe gewidmet. Ihre Mitglieder bleiben ihm in Treue und Dankbarkeit verbunden, wie Kader und Truppe, die unter ihm Dienst leisteten.

Robert Haener war ein ideenreicher, nach echter persönlicher, nicht äußerlicher Autorität strebender Vorgesetzter. In seiner technischen Umwelt als Waffenches der Panzertruppe war ihm die Menschenführung kein leerer Begriff, sondern tiefe Verpflichtung. Sinnvollen Formen nicht abhold, hat er sie nie zum Selbstzweck werden lassen. Er fand die Verbindung zu seinen Untergebenen und Kameraden auf natürliche, oft unkonventionelle Weise. Feiner Humor, schalkhafte Schlagfertigkeit und ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen haben ihm dabei sehr geholfen. Besonderes Verständnis hat er der jungen Generation entgegengebracht, die ihm in all seinen Diensten und Stellungen am Herzen lag und ihm zur eigentlichen Lebenserfüllung wurde.

Der Verstorbene war ein begabter Pädagoge, den Bedürfnissen der Ausbildung gegenüber aufgeschlossen, weitsichtig und mit seltenem methodischem Sinn.

Nach oben stellte er dieselben Ansprüche wie an sich selbst. Mutig und ehrlich trat er für die Interessen seines Aufgabenbereiches und für seine Leute ein. Er war kein leichter Untergesetzener, seinem Gewissen und der Sache, die er zu vertreten hatte, nicht Abhängigkeiten, verpflichtet. Seine spontane, offene Art hat ihm oft schwere Prüfungen auferlegt, die er nach aussen gelassen zu tragen schien, die aber seiner Sensibilität wohl mehr zu schaffen machten, als es den Anschein erweckte.

Wir danken Divisionär Haener für seine

grossen, unvergesslichen Verdienste, vor allem auch als Waffenches. Er hat einzigartige Ausbildungsanlagen in Thun in Betrieb genommen und zu hohem Rendement geführt. In vorbildlicher Weise hat er sich um gut eingerichtete Übungsräume bemüht. Einen besondern Erfolg – Wirkung seiner persönlichen Ausstrahlung – erzielte er in der Nachwuchsförderung seines Instruktorkorps.

Wir werden Robert Haener als Kameraden, als Offizier und als Waffenches in Treue, Zuneigung und Achtung dankbar verbunden bleiben.

Korpskommandant Hans Wildbolz,
Ausbildungschef der Armee

Am 23. Januar starb der frühere Kommandant der Territorialbrigade 1, **Brigadier Daniel Nicolas**, im 77. Altersjahr. Heimatberechtigt in Genf, wo er auch die Jugendjahre verbrachte und im Jahre 1923 die Maturität absolvierte, war Nicolas in den Jahren 1924 und 1925 als Vizedirektor des Kantonalen Waisenhauses in seiner Vaterstadt tätig, bevor er im Jahre 1926 als Instruktoroffizier der Infanterie in den Bundesdienst trat. Im Laufe seiner langen beruflichen Karriere kommandierte er verschiedene Schulen, vor allem auf den Waffenplätzen Chur und Lausanne.

In der Armee kommandierte Nicolas nacheinander die Füsilierkompanie III/13, das Füsiliertabion 13 und das Infanterieregiment 3. Als Generalstabsoffizier leistete er Dienst im Stab der früheren Gebirgsbrigade 10, so auch als deren Stabschef. Auf das Jahr 1964 ernannte ihn der Bundesrat zum Kommandanten der Territorialbrigade 1 und beförderte ihn zum Brigadier. Auf Ende 1969 trat er in den Ruhestand.

Seinem Wohnort Préverenges, wo er sich im Jahre 1951 niedergelassen hatte, diente der Verstorbene auch politisch, insbesondere als Gemeindepräsident in den Jahren 1966 bis 1973. ■

WIR HELFEN IHNEN BAUEN!



**INDUSTRIE-BAUTEN
VON DER PLANUNG BIS ZUR
REALISIERUNG**

BÜRLI AG

GENERALPLANUNG &
GENERALUNTERNEHMUNG
8034 Zürich Tel. 01 - 63 96 96